

der Volksvertretungen und ihrer Organe mit den Organisationen der Werktätigen und mit den verschiedenen Formen staatlicher und nichtstaatlicher Demokratie bewirken, daß die Volksvertretungen selbst als die gewählten staatlichen

Machtorgane zugleich auch umfassende gesellschaftliche Massenorganisationen sind. Daraus erhellt, daß die sozialistische Demokratie den völligen Bruch mit den Prinzipien des bürgerlichen Parlamentarismus und der Gewaltenteilung bedeutet.

Zur führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse

Die Entfaltung der schöpferischen Kräfte der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ist untrennbar mit der wachsenden Führungsrolle unserer Partei und dem Wirken ihrer mehr als zwei Millionen Mitglieder und Kandidaten verbunden. Unsere Erfahrungen und die aller sozialistischen Bruderländer beweisen, daß die Entwicklung der sozialistischen Demokratie kein spontaner Prozeß ist. Die Entwicklung der sozialistischen Demokratie selbst ist eine allgemeine Gesetzmäßigkeit des sozialistischen Aufbaus. Sie ist deshalb mit dem Wirken der Partei der Arbeiterklasse, die auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus nach den Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung handelt, untrennbar verbunden.

Das gesamte politisch-ideologische und organisatorische Wirken der Partei ist darauf gerichtet, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu stärken, sie mit der Kenntnis der gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten auszurüsten und zum bewußten gesellschaftlichen Handeln zu befähigen. Die ganze geschichtliche Erfahrung unserer Partei bestätigt,

daß die Entwicklung des realen Sozialismus die bewußte Tat der von der Partei geführten Werktätigen selbst ist.

Indem die Partei stets die Interessen des gesamten werktätigen Volkes vertritt, bewirkt sie über die Vorbildwirkung ihrer Mitglieder die zunehmende Bereitschaft bei allen Werktätigen, an der Leitung der gesellschaftlichen Prozesse aktiv teilzunehmen. Jeder Bürger der Republik kann sich in der täglichen Lebenspraxis davon überzeugen, daß die Politik der Partei und des von ihr geführten sozialistischen Staates in der Tat auf das Wohl des werktätigen Volkes gerichtet ist.

Die Erkenntnis, daß die Beschlüsse des VIII. Parteitagess Wirklichkeit geworden sind, hat das Vertrauen in die Politik der Partei gestärkt und zu einem neuen Aufschwung des schöpferischen Mittuns bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess geführt. Die auf dem IX. Parteitag zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der gesamten politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft getroffenen Festlegungen tragen dieser Tatsache Rechnung.

Imperialismus reagiert mit Haß auf realen Sozialismus

Es verwundert nicht, daß angesichts der wachsenden Ausstrahlungskraft des Sozialismus der Haß der Feinde maßlos wächst und ihre Versuche zunehmen, den sozialistischen Staat, die sozialistische Demokratie zu diffamieren. Es

ist die Furcht vor eben dieser Ausstrahlungskraft, vor der realen Existenz wahrer Freiheit und wahrer Demokratie im Sozialismus, die zu immer neuen antikommunistischen Ausfällen und Hetztiraden führt.

Wenn Franz-Joseph Strauß in bekannt militaristisch-antikommunistischer Demagogie die Frage erhebt, „wird die Zukunft Europas freiheitlich oder sozialistisch sein“, kann man dazu nur sagen: Die Antwort darauf hat die Geschichte, hat die sozialistische Demokratie der sozialistischen Länder bereits gegeben. Ein großer Teil Europas ist heute bereits freiheitlich, weil er sozialistisch ist. Ganz Europa wird freiheitlich sein, wenn es sozialistisch geworden ist.

Betrachtet man die nüchternen Tatsachen in den kapitalistischen Staaten, auch in der BRD, in denen viel von „Demokratie“, „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“ gesprochen wird, dann zeigt sich die ganze Heuchelei bürgerlicher Propaganda.

Polizei schützt für faschistische Demonstrationen, Berufsverbote gegenüber Demokraten, Gesinnungsschnüffelei gegen politisch Andersdenkende, antidemokratische Wahlgesetze und Wahlkampfpraktiken, soziale Unsicherheit für Millionen — das ist das wahre Gesicht der bürgerlichen Demokratie.

„Die Diktatur der Bourgeoisie“, unterstrich Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag, „ist stets die Herrschaft einer Minderheit über die Mehrheit, die Herrschaft der Ausbeuter, auch wenn sie sich der Form bürgerlicher Demokratie bedient. Ausbeutet zu werden und frei zu sein, das sind zwei Dinge, die einander ausschließen.“

Dr. Helmut Kintzel

4) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 110.

2) Programm der SED, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 40.

3) Lenin, Werke, Bd. 25, S. 425.

4) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, S. 113.

5) ebenda, S. 111.